



Arthur Strasser

10. Feldartillerie-Regiment, das in Wiener-Neustadt lag, assentirt, liess er sich zum 11. nach Wien versetzen und blieb so in der Atmosphäre seiner Kunst. Erst 1879 war diese unplastische Episode überstanden. Eine Truppe japanischer Jongleure, die im Josefstädter Theater bei dem Ausstellungsstück „Abracadabra“ mitwirkte, weckte seine entscheidenden Instinkte. Im dunklen Trieb, irgendwie Form und Farbe zu vermählen, machte er mehrere farbige Büsten, einen Fischverkäufer und andere Genrefiguren aus diesem bunten

Kreise. Eine buntgeblumte japanische Tänzerin, die anmuthig den Fächer führt, war die erste solche Terrakotta-Statuette, die ins Künstlerhaus gelangte. Sie erregte Aufsehen, noch am nämlichen Tage wurde sie von keinem Geringeren als Hans Makart angekauft. Er hatte die Klaue des Löwen sofort erkannt. Baron Leitenberger erwarb, was der Künstler noch Ähnliches hatte oder folgen liess. Er schickte ihn dann (1881) auf seine Kosten nach Paris. Zwei Winter verbrachte Strasser an der Seine, aber als richtiger Urwiener, ohne auch nur die Elemente des Französischen zu erbeuten. Im Sommer zog es ihn immer nach



Gartenstudie